

MARIANISCHE PRIESTERBEWEGUNG

Ave Maria

1. Januar 2025 - Hochfest der Gottesmutter Maria
Heiliges Jahr – Jubiläum der Hoffnung

Liebe Mitglieder der Marianischen Priesterbewegung,

die Kirche schenkt uns die Gnade eines neuen Heiligen Jahres, das der Papst „Jubiläum der Hoffnung“ genannt hat. Mit dem Heiligen Jahr bietet uns die Kirche die Schätze der Barmherzigkeit Gottes in Überfülle an, insbesondere durch das Geschenk des Ablasses und den Aufruf zur Umkehr, zur Heiligkeit. Es ist eine große Hilfe, um im Glauben zu wachsen, wenn wir auf dem Weg der Hoffnung und der Nächstenliebe leben. Wir sind daher eingeladen, unsere Herzen für dieses Geschenk Gottes zu öffnen und zu lernen, die theologische Tugend der Hoffnung immer besser zu leben.

Unsere Mutter leitet uns in der Tat und ermutigt uns, jedes Jahr mit der Intensität eines Heiligen Jahres zu leben, auch wenn sie betont, dass der Herr uns in dieser Zeit durch die Kirche eine besondere Gnade schenkt:

„Dieses Heilige Jahr ist der äußerste Versuch des göttlichen Herzens Jesu und meines Unbefleckten Herzens, um zu bewirken, daß ihr alle auf dem Weg der Umkehr zu Gott geht, dabei eure Sünden aufrichtig bereut und euch ernsthaft um eine Bekehrung bemüht, die euch dazu bringt, gerecht und liebevoll, gütig und zum Wohl aller hingebungsvoll zu handeln.“ (25. März 1983);

„Der Herr steht an den Türen dieser Generation und während des Heiligen Jahres seiner Erlösung klopft er weiterhin mit Eindringlichkeit und Liebe an die Herzen aller.“ (31. Dezember 1983).

Die Muttergottes erwartet von uns, dass wir das Heilige Jahr nicht nur mit Blick auf unseren persönlichen Weg leben, sondern im Geist des Aufrufes, der aus ihrem Unbefleckten Herzen an uns ergeht: so viele Menschen wie möglich zur Weihe an Ihr Unbeflecktes Herz zu bringen, um in diesem Zufluchtsort während der Zeit der Bedrängnis beschützt zu sein; und wir sollen für alle ein Werkzeug des Heils werden, auf dem Weg zu Jesu Sieg, der sein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens aufrichten wird. Sie belebt in uns die Erwartung der Wiederkunft des Herrn Jesus, die ein grundlegendes Element unseres Glaubens ist; sie verkündet sie als nahe und will uns zu ihren Werkzeugen machen, um der Menschheit zu helfen, erwartungsvoll und bereit zu sein. Sie erweckt unsere Hoffnung, sie stärkt uns als Mutter der Hoffnung, als Mutter erzieht sie uns auch zu dieser theologischen Tugend.

Aber wie lehrt sie uns, in der Hoffnung zu leben?

Wir leben in der Kirche und sind aufgerufen, mit einem treuen und konkreten Zeugnis (die prophetische Dimension haben wir in der Taufe empfangen) einer Welt, die Gott verworfen hat und ihn nicht mehr will, den Herrn als einzigen Retter und das einzige Ziel aufzuzeigen, damit die Menschheit wieder zum Bild und Gleichnis Gottes zurückfindet, zu einem Leben zur Ehre Gottes, zum ewigen Leben. Der Widersacher (der Feind) will nicht, dass Gott von uns geliebt und verherrlicht wird und setzt seine ganze Kraft ein, um die Kirche daran zu hindern, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein, Licht, das leitet, und Salz, das reinigt und bewahrt für das ewige Leben. Also bietet uns die Gottesmutter den Geist ihres Unbefleckten Herzens an, um unseren Glauben zu heilen und unsere Hoffnung zu stärken, damit wir in geistlicher und physischer Nächstenliebe leben.

Wir sehen, wie der Widersacher immer unverschämter und stolzer vorgeht: Er will die Kirche angreifen (manchmal sogar durch Predigten oder Lehren einiger von uns Priestern), um uns alle dazu zu bringen, stolz auf uns selbst zu sein (Sünden eingeschlossen), anstatt uns zu bekehren, damit Jesus in uns lebt; er führt uns zum Stolz durch eine rein irdische und materielle Wahrnehmung, anstatt einer geistig-ewigen. Das Handeln des Widersachers besteht darin, den Glauben zu untergraben, die Hoffnung zu rauben und die Liebe zu zerstören.

Das Unbefleckte Herz kommt uns zu Hilfe, indem es unseren Seelen wieder die Schönheit der Glaubenslehre zeigt, unsere Hoffnung neu belebt, um uns anzuspornen:

„Das sind die für eure Bekehrung geeigneten Tage. Es sind Tage der Gnade und der Barmherzigkeit, der Hoffnung und der Erwartung. Das sind die Tage der Vorbereitung auf das, was euch nun erwartet, auf die großen Ereignisse, die euch vorhergesagt worden sind“ (4. März 1987).

Ich möchte euch daher einige Botschaften, die die Gottesmutter Don Stefano Gobbi gegeben hat, zur Betrachtung vorlegen: Ihr werdet sehen, dass sie uns daran erinnert, dass wir uns am Karfreitag der Kirche befinden und dass wir von ihr lernen müssen, wie man „das Ärgernis des Kreuzes“ mit Hoffnung lebt, d.h. die Verleugnung Jesu und der Kirche, die Aberkennung ihrer göttlichen Würde, ihre Festnagelung an irdische und vergängliche Realitäten (wie an das Holz des Kreuzes, vgl. 11. Februar 1979). Von ihr lernen wir, den ganzen Karsamstag hindurch hoffnungsvoll zu wachen und uns weder verwirren noch entmutigen zu lassen, wenn die Wartezeit lang ist oder wenn die Dinge nicht unseren Erwartungen an den Triumph des Unbefleckten Herzens zu entsprechen scheinen. Es steht uns nicht zu, den Zeitpunkt zu kennen oder die Wege des Triumphes zu verstehen, uns obliegt es nur zu tun, was die Gottesmutter von uns verlangt, in der Hoffnung zu leben und zu handeln, wie sie es uns lehrt, ohne uns von irgendetwas aufhalten zu lassen, nicht einmal von Enttäuschungen, die aus dem Inneren der Kirche kommen können. In der Hoffnung zu leben, wie sie uns lehrt, wird zur treibenden Kraft jener geistlichen Waffen, mit denen sie möchte, dass wir ihren Kampf kämpfen und gewinnen, damit Jesus wieder in unseren Herzen herrschen und triumphieren kann, wie er bereits in ihrem triumphiert.

„Ich möchte der Kirche eine Botschaft geben, damit sie von ihr angehört und angenommen werde. Es ist eine Botschaft des Vertrauens und der Hoffnung.

Ungeachtet der Schwierigkeiten und Leiden, die die Kirche zu ertragen aufgerufen ist, und der schmerzvollen Stunden der Agonie und der Passion, die die Zeit ihrer blutigen Reinigung kennzeichnen, bereitet sich für sie der Augenblick eines erneuerten Glanzes und eines zweiten Pfingsten vor. Meine so sehr geliebten Kinder, verliert niemals das Vertrauen und die Hoffnung“ (1. Januar 1985)

„Da zeige ich mich euch in außergewöhnlicher Weise, um euch zum Vertrauen und zur Hoffnung einzuladen und auch dazu, euch durch euren Akt der Weihe an mein Unbeflecktes Herz in mich hineinzuflüchten.“ (11. Februar 1988)

„So fallen aus meinem Unbefleckten Herzen weiße Schneeflocken auf euch, meine mir geweihten Söhne, damit ihr allen meine mütterliche Stimme bringen könnt, die euch zu Hoffnung und Vertrauen führt.“ (5. August 1995)

„Wie noch nie gleichst du heute, o Kirche, deinem gekreuzigten Bräutigam. Es ist dies auch für dich die Stunde deines Todeskampfes, deines Verlassenwerdens und deines schmerzvollen Todes am Kreuze. Aber an deinem heiligen Karfreitag steht die schmerzhafteste Mutter neben dir: Sie stärkt dich und wacht im Gebet und in der festen Hoffnung auf deine nahe und herrliche Auferstehung. (28. März 1986)

„In diesen letzten Zeiten möge euer Einsatz, in Lebenseinheit mit eurer schmerzhaften Mutter zu leben, stärker werden. Es ist ein langer Karsamstag, der nun im Begriff ist, zu Ende zu gehen. Nun soll euer Gebet intensiver werden.

Lasst euch von der Aktivität und von der übertriebenen Sorge weder in Anspruch nehmen noch erfassen. Im Augenblick des Leidens, in den Schmerzen der letzten Zeiten, die ihr durchlebt, lade ich euch ein,

mit mir im dauernden Gebet zu wachen. Am langen Karsamstag, den ihr gerade durchlebt, wacht im Vertrauen und in der Hoffnung mit mir.[...]

Auch wenn ihr noch im Schmerz, in der Ermüdung, im Leiden, im Tode dieses langen Karsamstags lebt, [...]sollt ihr mit mir in der Erwartung seiner Wiederkunft leben.“ (30. März 1991)

„Schaut heute mit grenzenloser Hoffnung auf mich, in diesen Tagen, in denen die Menschheit die schmerzliche Erfahrung ihrer Gottferne macht,[...]Für sie sind die Stunden der großen Prüfung und ihrer barmherzigen Züchtigung gekommen. Dann bin ich als Mutter machtvoll und ohne Unterlass zugegen, um ihr auf ihrem Weg der Bekehrung und der Rückkehr zum Herrn beizustehen. So öffne ich der ganzen Menschheit das Tor meines Unbefleckten Herzens, der sicheren Zufluchtsstätte, in die sie zu ihrer Rettung eintreten muss. [...]

Schaut auf mich mit grenzenloser Hoffnung, ihr meine kleinen Kinder, die ihr vom Sturmwind der großen Drangsal so gequält, verwundet und geschüttelt werdet. Kommt alle zu mir, meine kleinen Kinder. Kommt zu mir, weil ihr es nötig habt, von eurer himmlischen Mutter getröstet, ermutigt, beschützt, verteidigt und gerettet zu werden.“ (8.Dezember 1996)

„Und dennoch blickt die Kirche mit mütterlichen und erbarmungsvollen Augen auf diese verlorene Menschheit und sie nimmt voll Vertrauen den Weg zum Gipfel von Golgota für ihre Kreuzigung und ihren Todeskampf auf sich.

So finde ich heute meine Tochter. Ich bin ihr in der schmerzvollen Stunde ihres Karfreitags nahe. Gemeinsam mit Johannes, der in allen meinen vielgeliebten Söhnen, die meinem Unbefleckten Herzen geweiht sind, lebt, wollen wir ihr in ihrem Todeskampf helfen.[...] umhüllen wir die blutigen Augenblicke ihrer Kreuzigung mit Gebet und mit Hoffnung. In der sicheren Erwartung ihrer Auferstehung!

Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird sie ganz wiederhergestellt werden und einen wunderbaren Glanz erfahren. Mit Sicherheit wird auch für sie auf den Karfreitag ihrer Passion das freudige Ostern und ein neues Pfingsten der Gnade und des Lebens folgen.“ (9. April 1982)

Wie wir sehen, lehrt uns die Muttergottes, wie wir das Leiden, das die Kirche in dieser Zeit erlebt, fruchtbar machen können. Jeder von uns ist ein Kind der Mutter Kirche: wir werden in der Kirche durch die Gnade geheiligt, die Gott ihr anvertraut hat, aber wir sind auch aufgerufen, ihr bei ihren geistlich kranken Kindern zu helfen. Jedes kranke Kind lässt die Mutter Kirche leiden, und jeder von uns leidet in ihr. Wir, die durch unsere Sünden gedemütigten Sünder, sind nach der Versöhnung dazu berufen, Werkzeuge des Heils zu sein, indem wir dem Ruf folgen, der vom Unbefleckten Herzen kommt. Die Gottesmutter sagt, dass sie gerade durch uns alle ihre kranken, sündigen Kinder retten will (vgl. 2. Februar 1982; 3. Juli 1987). Keine Situation kann als „hoffnungslos“ betrachtet werden, denn der Herr erfüllt seine Pläne auf eine Weise, die wir in ihrer ganzen liebevollen Ausschmückung nicht begreifen können.

(26. Juli 1976) „Ich lade euch ein, nur im Vertrauen zu leben.

Eure Zeit muß einzig und allein vom Vertrauen in die barmherzige Liebe des himmlischen Vaters und in die Tätigkeit eurer himmlischen Mutter bemessen werden.[...]

Von diesem Vertrauen erfüllt lebten alle Heiligen, alle Gottesfreunde. Dieses Vertrauens bediente sich allzeit der Allmächtige; um in jeder Epoche seine Pläne zu verwirklichen. Oft hat er sie auch entgegen der Erwartung aller und zu einem Zeitpunkt, da niemand daran glaubte, verwirklicht. [...]
Eure Mutter war dazu berufen, gegen den äußeren Schein der Dinge zu hoffen und sich ganz und allein dem vollständigen Vertrauen in das Wort Gottes zu überantworten. So ist sie die Mutter des Ewigen Wortes geworden und hat euch ihren Sohn Jesus geschenkt.

Jetzt habe ich euch den Triumph meines Unbefleckten Herzens angekündigt und die notwendige schmerzliche Läuterung und Reinigung, die ihm vorausgehen muss. Ich habe euch auch gesagt, dass jetzt die Zeit der Läuterung und Reinigung ist, dass jetzt aber auch die Jahre meines Triumphes sind. Aber sucht nicht nach dem genauen Zeitpunkt, indem ihr die Zukunft erforscht und Jahre, Monate und

Tage zählt. Das würde euch nur in Angst versetzen und verwirren, wobei ihr eure Zeit, die so kostbar ist, wirklich vergeuden würdet.

Meine vielgeliebten Söhne, in dieser Weise lässt sich meine Zeit nicht berechnen. Nur an eurem Vertrauen in mich lässt sie sich bemessen, weil ich euch dazu bereite, die von mir erwählten und geformten Werkzeuge zu sein, um in dieser Zeit den Triumph meines Unbefleckten Herzens zu verwirklichen."

Im Vertrauen zu leben bedeutet, nach einem Plan zu leben, der zu einem vom Herrn vorbereiteten Ziel führt, es bedeutet, voll Hoffnung voranzugehen und zu handeln. Es ist ein Vertrauen, das uns nicht untätig darauf warten lässt, dass etwas passiert, oder dass die Welt von selbst zu Jesus zurückkehrt, sondern das uns auffordert, so zu handeln, wie es uns die Gottesmutter lehrt, mit Mut, Kleinheit und Hingabe, durch die Zönakel und die Selbsthingabe, damit bald alle zu Jesus zurückkehren; und allen zu helfen, in der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens zu leben.

Das ist geistiges Handeln, nicht Untätigkeit. Es ist kein Stillstand: es ist in der Tat Bewegung.

Das Wort, mit dem das Heilige Jahr eröffnet wurde, lautet „Spes non confundit“, „Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ (Röm 5,5), und wir wissen, dass die Gottesmutter uns dazu führt, auf den Höhen der Hoffnung zu wandeln, mit wunderbaren Früchten des Glaubens und der Liebe, hin zum Triumph des Unbefleckten Herzens.

Die Hoffnung lässt uns froh und dankbar sein, dass wir - als gerettete Sünder - an einem Heilsplan teilhaben und sie führt uns zur Kleinheit (vgl. 8. September 1976). Wir sind Gerettete, wir sind keine Richter! Wir können nicht eine Position einnehmen, die uns nicht zugewiesen wurde, wir können nicht ständig über Dinge klagen, die in der Welt oder in der Kirche falsch sind. Die in der Kleinheit gelebte Hoffnung verlangt, dass wir nicht den „menschlichen Reaktionen“ nachgeben, sondern mit „Reaktionen aus dem Heiligen Geist“ antworten, wie die Gottesmutter es uns lehrt: beten, leiden, opfern, schweigen. Und Wiedergutmachung leisten. Lässt uns etwas leiden? Dann reagieren wir auf diese Weise, und vielleicht mit einem Zönakel. Aus diesem geistlichen Handeln entsteht ein gutes Zeugnis, das bewirkt, dass sich die Seelen (angefangen bei uns selbst) für die Gnade Gottes öffnen und für eine Umkehr. Wir kennen weder die Zeiten der Gnade Gottes noch des Triumphes des Unbefleckten Herzens, aber wir wissen, was zu tun ist. Das ist es, was Jesus uns lehrt, was die Kirche vermittelt und worum die Muttergottes immer bittet: Sie hat es uns in den Botschaften an Don Stefano Gobbi gut erklärt.

In der Kleinheit der dem Unbefleckten Herzen Mariens geweihten Menschen, die im Zönakel für ihren mütterlichen Heilsplan „geistig arbeiten“, liegt die wirklich gelebte Hoffnung, die das Leben der Kirche stärkt.

Die Gottesmutter bittet uns daher, diese Zeit des Kreuzes in der Hoffnung zu leben und Zeugnis davon zu geben. In diesem Heiligen Jahr sind wir aufgerufen, *in der Kirche die Hoffnung der „Mutter der Hoffnung“ weiterzugeben, in der Kirche das Wirken der Mutter der Hoffnung zu sein, das Werkzeug, der Weg, die Tür der Hoffnung*, indem wir allen den Weg des mütterlichen Wirkens des Unbefleckten Herzens zeigen und den Trost, den sie uns in der Prüfung schenkt.

„Ich bin die Mutter der Hoffnung.

Das ist die theologische Tugend, die besonders in den blutigen Stunden der Läuterung gelebt werden muss.

Auf wie viele Arten versucht mein Widersacher, euch zur Entmutigung zu bringen, um euch unempfindlich zu machen und der Kraft meines siegreichen Heeres weniger Nachdruck zu verleihen!

Fürchtet euch nicht, denn Satan ist bereits von Jesus besiegt worden, und jeder seiner scheinbaren Siege bereitet ihm eine neue, wirkliche und große Niederlage vor. [...]

Wenn die Menschheit nicht auf den Weg der Liebe zurückkehrt, wenn die Rebellion gegen Gott jeden Tag stärker wird, dann lasst euer Vertrauen in die Barmherzigkeit des himmlischen Vaters umso größer sein und schaut auf Mich als das Zeichen eurer Hoffnung. [...] lasst euch durch den großen Frost, der die Welt bedeckt, nicht entmutigen, denn jeden Tag säe Ich überall Samen des Lebens und der Auferstehung. (1. Januar 1983)

„Deshalb bitte ich euch in dieser abschließenden Zeit der großen Bedrängnis, die Zönakel des Gebetes zu vermehren. So helft ihr mir, viele meiner armen Kinder, die ihrem ewigen Verderben entgehen, zu retten.“ (15. September 1994)

„Wacht mit mir - in der Hoffnung, die an diesem Tag zur Gewissheit wird. [...]

Wacht mit mir. und lebt im Vertrauen mit mir diesen Samstag. [...].

Deshalb lade ich euch heute ein, vielgeliebte Kinder, mit mir im Gebet, in der Hoffnung und im Vertrauen zu wachen an diesem eurem langen Samstag, der nun bald zu Ende gehen wird.“ (15.4.95)

„Wenn ihr, meine vielgeliebten Söhne, mit mir leidet und betet, gelingt es euch, jeden Tag viele Seelen auf den Weg zu bringen, der ins Paradies führt. Darum sollt ihr, meine Kinder, die ihr euch meinem Unbefleckten Herzen geweiht habt, heute die Werkzeuge meiner mütterlichen Barmherzigkeit sein.“ (13. August 1982)

„So könnt ihr durch eure Treue zum Evangelium und durch euer Leiden unzählbaren Seelen den Weg des Heiles weisen.“ (4. Januar 1975)

„So werdet ihr dazu beitragen, mit mir tagtäglich einen neuen Himmel und eine neue Erde zu errichten - als die schönste Frucht der Fülle der Gnaden und der Barmherzigkeit, die euch das Unbefleckte Herz eurer himmlischen Mutter immer schenkt.“ (8. Mai 1986)

Liebe Mitbrüder im Priesteramt und liebe Brüder und Schwestern: Mögen die Worte unserer Mutter uns dabei helfen, diese Zeit der Gnade, in die Gott uns gestellt hat, so zu leben, wie sie es wünscht, um die Schar ihres Unbefleckten Herzens zu sein.

Don Luca Pescatori
Verantwortlicher - Koordinator der M.P.B.



Einige Nachrichten:

Auch im Jahr 2024 konnte ich viele Zönakel besuchen: in Italien, Indien (auch die Jahresexerziten der Priester und Laien), in Deutschland (auch die Priesterexerziten), Bolivien, Paraguay, Argentinien und Brasilien (die Jahresexerziten der Laien und die Exerziten der Priester) und dabei auch 10 Bischöfe und 5 Kardinäle treffen.

Im Jahr 2024 fanden die Internationalen Exerziten für Priester wie immer Ende Juni in Collevallenza statt, in Anwesenheit von 150 Priestern und Bischöfen und einigen Laien, die ihre Länder vertraten.

Im 50. Jahr seit die Gottesmutter unseren lieben Don Stefano Gobbi bat, im Zönakel zu beten (17. Januar 1974), hatte die Marianische Priesterbewegung die Freude und Gnade, den Beginn seines Seligsprechungsprozesses zu erleben, der in Como durch den Diözesanbischof, Oscar Kardinal Cantoni, eröffnet wurde. Don Stefano wird nun von der Kirche als „Diener Gottes“ betrachtet, und sein Glaubenszeugnis und sein priesterliches Leben werden geprüft, um ihn - wenn es in Gottes Plan liegt - als Beispiel für Heiligkeit und als Fürsprecher bei Gott und dem Unbefleckten Herzen vorzuschlagen. Der Kardinal von Como hat ein Gebet approbiert, das bereits in Umlauf gebracht wurde und auch auf der internationalen Website der MPB zu finden ist: <https://www.msm-mmp.org/de/about-3>.

Was die Seligsprechung von Pater Nazareno Lanciotti betrifft, so fehlt nur noch ein letzter Schritt, der in Kürze erwartet wird; beten wir, dass es bald soweit ist und wir in den nächsten Monaten gute Nachrichten erhalten. A propos Martyrium: *Beten wir immer für unsere verfolgten Brüder, die so viel leiden.*

Für die Priester: Das Priesterjubiläum findet vom **25. bis 27. Juni in Rom** statt, und die nächsten Internationalen Exerziten, die traditionell in Collevallenza abgehalten werden, finden in diesem Jahr von **Sonntag, 29. Juni abends bis Samstag, 5. Juli morgens** statt. Wir empfehlen den Priestern, sich den diözesanen oder nationalen Wallfahrten anzuschließen, um zum Priesterjubiläum nach Rom zu kommen und in der darauf folgenden Woche an den Exerziten teilzunehmen, oder zumindest bald Flugtickets nach Rom zu kaufen, die wegen des Heiligen Jahres sehr gefragt sind und sehr teuer werden dürften. Wir bitten die Laien, die Priester (auch finanziell) zu unterstützen und ihnen bei der Teilnahme zu helfen.

Für Informationen wendet euch bitte an Pater Florio Quercia, querciaflorio@gmail.com
+39.333.6322248 .

Die Laien ermutige ich weiterhin dazu, in jedem Land nationale oder zumindest regionale Exerziten abzuhalten, auch wenn es nur für wenige Leute wäre. Wenn Mitglieder der MPB weit voneinander entfernt leben oder in ihrer Region kein Zönakel existiert, ermutige ich sie, sich zumindest auf Internet-Plattformen zu treffen, wie es in einigen Teilen der Welt schon seit geraumer Zeit geschieht: Es ist kein Ersatz für Familien- oder Pfarrzönakel, sondern ein zusätzliches Zönakel, das uns verbindet und uns hilft, gemeinsam auf diesem wunderbaren Weg des Unbefleckten Herzens zu gehen. Ebenso ermutige ich Priester aus allen Nationen (oder zumindest Sprachgruppen), sich jeden Monat über das Internet zu treffen, um im Zönakel gemeinsam zu beten, einander kennen zu lernen und sich gegenseitig durch Freundschaft und Zeugnis zu unterstützen. Dies geschieht bereits in vielen Ländern und trägt gute geistliche Früchte.

Ich möchte euch auch in diesem Jahr wieder bitten, nicht in die Falle der Spaltung in der Kirche zu tappen, sondern mit der Kirche und in der Kirche vereint zu sein, mit immer größerer Liebe und Reife unsere zweite Verpflichtung zu erfüllen, d.h. mit Liebe für den Papst zu beten, wie es die Gottesmutter auch im Weiheakt von uns verlangt, und die Botschaften und den Weiheakt zu leben, ohne etwas wegzulassen oder hinzuzufügen. Nur das demütige Gebet ist wirksam, bewahrt uns auf dem Weg des Unbefleckten Herzens, lehrt uns die Unterscheidung, macht uns zu starken Zeugen und lässt uns vertrauen, dass der Herr die Kirche in der Zeit der großen Drangsal gemäß seinen bisweilen unerforschlichen Plänen zur Reinigung und zum eucharistischen Reich Jesu führen wird, im Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens.

MPB-Sekretariat: 78250 Tengen-Blumenfeld . Schloßstraße 8
Telefon 0 77 36 / 73 44 - Telefax 0 77 36 / 78 59 - e-Mail mpb-blumenfeld@online.de